

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1952

103 (3.5.1952) Der Sonntag

Der Sonntag

Die kleine Dame Franziska

Eine Geschichte über den Zaun / Von Hanns Trautner

Nun war Berthold wieder im Vaterhaus. Ob es Zufall war oder Fügung, er empfand es als Schicksal. Sind ja alles nur Worte für das, was er ersehnte, suchte. Also auch Sehnsucht. So etwas gesteht sich ein Mann, der im harten Leben hart geworden war, nicht leicht ein. Aber wenn er am Abend durch den Garten ging, den er nun in Ordnung zu bringen hatte, und es duftete nach der umgespäteten Erde, und an Baum und Strauch drängte es nach neuer Fruchtbarkeit, dann war es eben — Sehnsucht, was ihn erfüllte. Dann eilten die Gedanken fünfzehn und zwanzig Jahre zurück und er sah sich wieder als Kind neben dem Vater, der damals in gleicher Weise im Garten gearbeitet hatte. Aber nur nach Feierabend und am Samstag, wenn eben der Dienst in der Stadt beendet war. Und es war sehr Eigenheim, das Bertholds Eltern mit Andermanns als Doppelhaus draußen vor der Stadt gebaut hatten.

Jetzt war er allein und bewohnte die Kammer im Obergeschoß, damals als Gästezimmer eingerichtet. Und er arbeitete als Gärtner und Installateur, als Elektriker, Schlosser und Tischler. Ja, den Zaun sollte er morgen herrichten. So wollte es der neue Besitzer seines früheren Vaterhauses. Der wird nächstens einziehen, nachdem das Grundstück von der Offiziersfamilie der Besatzungsmacht geräumt worden ist.

Der Zaun war etwas zerfallen. Er trennte auch nicht eigentlich die Gärten hinter dem Haus, er verband sie vielmehr, wie er einst die Familien verband, die das Doppelhaus bewohnten. Sie hatten es gemeinsam gebaut, wie die Väter gemeinsam in den Dienst gingen, bis Bertholds Vater in eine andere Regierungstadt versetzt wurde. Als das geschah, war Berthold schon Quartaner. Er wußte, daß ihm etwas Liebes verloren ging, als er mit seinem Bruder und den Eltern hinter dem Möbelwagen zum Bahnhof ging.

Damals hatte er von der glücklichen Kindheit Abschied genommen. Und von vielen Szenen war eine ihm unaussprechlich in seiner Erinnerung geblieben. Das war, wenn Andermanns Kinder drüben spielten und Bertholds Vater die Arme auf den Zaun legte und zu seinem Amtskollegen sagte: „Man reiche mir die kleine Dame Franziska!“ Dann griff Vater Andermann die kleine Tochter aus der Geschwisterschar und hob sie zu „Onkel Otto“ über den Zaun. Und er hielt das Kind Franziska, wie man sie drüben nannte, wie eine zerbrechliche Kostbarkeit lange im Arm.

In der anderen Stadt waren sie nicht heimisch geworden. Mutter machte sich Vorwürfe, denn sie hatte es so gewollt wegen einer Beförderung des Vaters. Vielleicht auch unbewußt wegen der kleinen Franziska. Denn — und das begriff Berthold erst später — die Mutter hatte nach den zwei Söhnen nur noch ein totes Töchterchen bekommen. Und der Vater hatte sich das anders gedacht gehabt.

Und dann kam der Krieg. Andere Sorgen griffen ans Herz. Der Bruder mußte sogleich mit. Der Vater stand noch zuletzt im Luftwardienst. Der Bruder war im Osten verschollen, als die Mutter grämlich starb und Berthold noch in einer oberpfälzischen Garnison ausgebildet wurde. Er ist aus der Gefangenschaft zurückgekehrt, vergangen zwei Jahre. Der Vater war in den letzten Kriegswochen umgekommen.

Wie auch Berthold seine Gedanken zu ordnen versuchte, sie gingen in all den Jahren immer wieder bis zu dem Zaun zurück, vor dem er jetzt wieder stand. Was dazwischenlag, war teils so gespenstisch und grausam, teils so trivial und belanglos. Es erschien ihm fast rätselhaft, daß er durch diese Jahre und über die Zeit hinweggekommen war, ohne zu verderben oder zu verzweifeln. Aber er wußte immer, daß er hier, wo er jetzt stand, wieder werde einkehren müssen.

Nun hat er seit vier Tagen diese Arbeit. Er hat das Haus in Ordnung zu bringen, dessen Besitzer ihn irgendwie schon behalten wird. Und seit vier Tagen belauscht er das Leben der Nachbarwohnung und späht über den Zaun am Abend. Und wenn er so lauscht und späht, wie in diesem Augenblick, dann meint er drüben im Garten die Andermannskinder zu sehen und ihr frohes Lachen zu hören. Und neben ihm rockt sich der Vater auf und ruft mit einer Stimme, die scherzhaft klingt, nach der „kleinen Dame Franziska“.

Das Kinderlachen ist verstummt. Eine ältere Frau war gestern um diese Stunde einmal zu sehen. Berthold fragte nach den Bewohnern des Hauses. Die eingewiesene Untermieterin sagte, die alten Andermanns wären noch da. Und eine Tochter sei gestern auf Besuch gekommen. Von den anderen Kindern wisse sie nichts.

So steht Berthold in der Abenddämmerung, die so fröstelnd und erregend ist, wie damals am Vorabend des Auszuges. Da erscheint ein Mädchenkopf am Fenster, und eine Hand greift nach dem grünen Klappladen, ihn beizuziehen. „Was suchen Sie da?“ fragt die Mädchenstimme. Auf seine ausweichende Antwort meint sie, das Haus sei doch unbewohnt und es stolchren mancherlei Elemente gerade am Stadtrand herum. Aber wenn er der sei, der das Haus herrichten solle . . . ihr Vater habe davon gesprochen, aber Nachbarschaft wie früher, das gäbe es wohl nie wieder.

Da hat Berthold, wie aus einem inneren Zwang, ganz leise, aber deutlich gesagt: „Franziska, grüße die Eltern und sage ihnen, der Berthold sei wiedergekommen.“

Und so kam es, daß Andermanns wieder einen Jungen hatten. Der einzige Sohn war in Afrika geblieben. Zwei Töchter hatten nach auswärts geheiratet. Franziska, die jüngste, hatte gerade mit den Eltern beraten, ob sie

nicht dabei eine Stellung suchen wolle. Mit Mutter Andermann gings nicht mehr gut.

Als der neue Besitzer in Bertholds Vaterhaus einzog, stand ein jungverlobtes Paar auf der Andermannschen Seite des frisch gestrichenen Zaunes, an dem sich schon Wicken emporringelten. Und wenn Franziska gut aufgeleitet war, dann hat sie ihren lieben Mann: „Geh“, Bertl, sagt doch mal, wie's

Dein Vater, wie's Onkel Otto über den Zaun gesagt hat seinerzeit.“

„Man reiche mir die kleine Dame Franziska!“ jauchzte dann Berthold und wiegte die glückliche Frau Franziska in den Armen. Seine Gedanken waren dann bei den toten Eltern, und in sich hinein sagte er lautlos: „Siehst Du Vater, nun habt Ihr ja doch noch eine Tochter bekommen!“



„DIE WELT WIRD SCHÖNER MIT JEDEM TAG . . .“

Entgegen aller pessimistischer politischer Prognosen schmettern unbekümmert die Frühlingsdichter, mit den Vögeln um die Wette, ihr Liedlein in die Lüfte. Der Mai ist gekommen, die Bäume blühen in tausend und abertausend weißen und rosaroten kleinen Keichen — wer würde angesichts all der Herrlichkeit, die die gütige Natur uns in diesen Wochen schenkt, nicht einmal den Alltagskummer vergessen? Hinaus in's Blütenparadies unserer schönen Heimat! — Der Predigtstuhl bei Bad Reichenhall. (E. Baumann-Bavaria)

„EHRE, WEM EHRE GEBUEHRT!“

So schrieb es Paulus wörtlich / Von P. Baudis

„Ehrerbietung“ ist ein altväterliches Wort und heute fast eine altmodische Sache. „Mit schuldiger Ehrerbietung“ schrieb man mal. Heute will man (wenigstens in dieser Beziehung) niemand etwas schuldig sein. Ob die Welt schöner und besser ist, seit wir so arm an Ehrerbietung geworden sind, ist die Frage.

Soll da neulich mein 6-jähriger Bub einem älteren Herrn die Hand geben und sein „Grüßgott“ sagen. Er machte seine Verbeugung dazu, wie er es gelernt hat. „Aber nein, mein Junge“, sagt der, „das brauchst du nicht, du sollst dich vor niemandem beugen!“

Ist man denn gleich eine Knechtsseele, wenn man Ehrerbietung kennt? Auf diesem Gebiet sind wir mächtig durcheinander gekommen. Da stimmte im Kern nicht mehr. Zu einer Zeit, da man den „Herrenmenschen“ schaffen wollte, gabs die meisten und verrücktesten „Ehrbezeugungen“. Von da ab hat sich das Pendel nicht mehr richtig eingeschwungen und das rechte Maß gefunden.

Heute sah ich, wie sich ein Schullehrer von seiner Klasse verabschiedete. Er gab jedem die Hand, aber es fehlte etwas dabei. Da war ein Vakuum. Ich hätte es mir ja vielleicht noch gefallen lassen, daß die Buben heute ihren Nacken so steif halten. Aber dann hätten sie ihm doch wenigstens frei ins Gesicht schauen sollen. Das taten sie auch nicht. Da stimmt eben etwas nicht mehr im Verhältnis des Lehrers zu seinen Schülern. Ich dachte daran, wie es wohl vor 100 Jahren aussah, wenn da der „Herr Lehrer“ durch das Städtchen schritt. Wie da die Kappen von den Bubenköpfen flogen! Und der Herr Lehrer ließ sich diese Ehrerbietung gefallen. Nicht, weil er so stolz, überheblich und herrschsüchtig war, sondern weil er tiefinnerlich den Standpunkt hatte: „Ich bin der Herr Lehrer. Ich habe noch einen Herrn über mir.“ Da dachte er in erster Linie nicht an seinen menschlichen Vorgesetzten, den Kreislehrer oder das Kultusministerium,

sondern an den Herrn aller Herren: „Der hat mir in meinem Lehrstand ein Stückchen von seinem ‚Herrentum‘ abgegeben. Ich bin also Lehrer von ‚Gottes Gnaden‘.“ Und so war er ein rechter und ganzer Lehrer und die Buben rechte und ganze und ehrerbietige Schulbuben.

Auch die Herrscher und Regierungen waren ja damals noch „von Gottes Gnaden“. Für ihren Stand und Beruf, für die Verantwortungslast, die ihnen auferlegt war, wurde ihnen Ehre erwiesen. Ein kleines Entgelt für viel Mühe und große Last. Mit aller Vorsicht möchte ich fragen: Ob wir nicht Unrecht tun daran, daß wir den Männern, die uns heute regieren, etwas zu wenig Ehrerbietung erweisen? Ein Christenmensch wird sich nicht darum drücken können, daß nun einmal in seiner Bibel schwarz auf weiß steht: „Ehre, wem Ehre gebühret!“ Das hat der Apostel Paulus geschrieben von einer Obrigkeit, die ihn verfolgte, von einem Kaiser Nero, über dessen moralische und charakterliche Qualitäten wir ja im Bilde sind!

Ehrerbietung heißt ja nicht, daß wir uns einfach willenlos ergeben, daß jede Kritik schweigen soll. Aber wir sollten hinter jeder Regierung die gütige Hand Gottes sehen, der eine in Unordnung geratene Welt notdürftig durch eine Obrigkeit zusammenhalten will.

Wer aber meint, mit solchen Gedanken fielen wir zurück in die finsterste, herrschliche Anmaßung des Feudalismus oder gar der „gottgesandten“ Diktatur, dem möchte ich dies zu denken geben: Der höchste Grad der Anmaßung wurde doch erst bei den modernen, demokratischen Regierungen erreicht, die doch gar nichts vom „Gottesgnadentum“ haben und haben wollen. Das ist doch erst ganz modern, daß sich eine Regierung, wenn sie über einen fremden Staat gesiegt hat, auf den Richterstuhl setzt und tatsächlich Gottes Szepter in

Schluß mit dem Aerger!

Man ist selbst die Ursache seiner Stimmung

Der Handwerker R. S. in einem Dorfe Oberbayerns bekommt 1946 in sein Haus eine Flüchtlingsfamilie zugewiesen. Seit diesem Tag ist es mit seiner Ruhe zu Ende. Der Lärm, den die fünf Kinder der eingewiesenen Familie veranstalten, zermürbt die Nerven des Hausherrn, er erkrankt an einem nervösen Magenleiden und bekommt ein Magengeschwür. Diese Tatsachen wurden durch einige Gerichtsverhandlungen bekannt, die Herr R. S. gegen die eingewiesene Flüchtlingsfrau anstregte. Durch die Tatsache, daß es sich bei der Frau um eine Witwe handelt, die ihre fünf Kinder einfach nicht bändigen kann, wird die Sache nicht besser.

Aber plötzlich hören die Unstimmigkeiten auf. Nicht, daß die Kinder ihren Lärm mit einem Male eingestellt hätten; im Gegenteil, sie erfüllen das Haus wie früher mit ihrem unbekümmerten Geschrei. Aber jetzt freut sich der Hausherr über die gute Stimmung der Kinder. Manchmal spornet er sie sogar an, ihrer Lebensfreude ungehinderten Ausdruck zu verleihen. Das nervöse Magenleiden ist geheilt und das Magengeschwür verschwunden.

Was ist geschehen? Die Antwort ist einfach. Herr R. S., der ebenfalls Witwer war, hat vor etwa einem Jahr die Flüchtlingsfrau geheiratet.

Einer der Grundsätze der modernen Psychologie heißt: Es kommt darauf an, wie man eine Sache ansieht. Es kommt auf den Blickwinkel an. Da jedes Ding, wie uns bekannt ist, zwei und oft noch mehr Seiten hat, kommt es ganz darauf an, welche Seite man betrachtet.

Der Fall des Handwerkers in Oberbayern ist ein typisches Beispiel für diese Tatsache. Er entschließt sich zuerst, die Sache aus dem bösen Blickwinkel zu betrachten. Er ärgert sich über den Lärm, über die Kinder, über die Frau, über die Flüchtlinge im besonderen und die Welt im allgemeinen. Aerger erzeugt neuen Aerger, vielleicht auch Haß, böse Gedanken, Gedanken der Rache. Der Aerger vergiftet das Gemüt — und das Blut.

Dies ist keine Uebertreibung. Der griechische Arzt Hippokrates, Begründer der klassischen Medizin, schrieb lange vor Christi Geburt: „Aerger vergiftet das Blut“. Aerger verursacht mehr Krankheiten als alle Bazillen zusammengenommen. Also erkrankte Herr R. S. und bekam ein Magengeschwür.

Aber dann tritt ein unvorhergesehener Zwischenfall ein. Der Mann verliebt sich in die Flüchtlingsfrau. Vielleicht verlangte sein Magen auch eine bessere Pflege als er sie als Witwer haben konnte und vielleicht konnte die Frau auch gute Knödel kochen. Einerlei aus welchem Grund — er heiratet die Frau und nun sind die bösen Kinder seine eigenen Kinder.

Und jetzt betrachtet er die Sache aus dem freundlichen Blickwinkel. Er freut sich über die gesunden Kinder, die sein Haus mit vergnügtem Lärm erfüllen.

Aber wir wollen es einmal halten. Die Kinder, der Lärm und alle anderen Umstände sind genau dieselben geblieben. Nur die Art, in der die Sache betrachtet wird, hat sich geändert.

Ob Sie sich über eine Sache ärgern — über das Radio und den Lärm in der Nachbarwohnung, über den Hund im nächsten Hause oder über den lieben Nachbarn selbst — hängt ganz von Ihnen ab. Man kann sich selber entscheiden. Entweder man ärgert sich — oder man hat genügend gesunden Menschenverstand und ist unbekümmert genug, um sich eben nicht zu ärgern und darüber zu lachen.

„Selig ist, wer sich nicht ärgert“, steht schon in der Bibel geschrieben. Dr. Felix K a u b

Umschau in Karlsruhe

Zertrümmerte Bahnschranke auf dem Kühler
 Karlsruhe (sw). Eine holprige Fahrt machte der Fahrer eines amerikanischen Lastkraftwagens bei Karlsruhe-Hagsfeld. Der Lastkraftwagen durchbrach eine geschlossene Bahnschranke und blieb zunächst auf den Gleisen stehen, auf denen ein Güterzug erwartet wurde. Während der geistesgegenwärtige Schrankenwärter das auf Fahrt stehende Signal zurücklegte, wendete der Fahrer des Lastwagens und fuhr auf den Bahngleisen bis zum nächsten Wärterposten weiter, ließ sich dort die Schranke öffnen und verschwand dann in Richtung Karlsruhe. In der Stadt wurde der Wagen jedoch von der Polizei angehalten, weil noch Teile der zertrümmerten Bahnschranke auf dem Kühler lagen.

Ruinentreppe war die letzte Rettung
 Karlsruhe (sw). Eine Ruinentreppe rettete zwei Arbeitern das Leben. Die Arbeiter wurden beim Einreißen einer Ruine von herabstürzenden Mauerstücken erfaßt und vom vierten in den dritten Stock der Ruine geschleudert. Dort gelang es ihnen, sich an dem Geländer einer freihängenden Treppe festzuhalten. Sie mußten von der Feuerwehrraue aus ihrer mißlichen Lage zwischen Himmel und Erde befreit werden. Ein Arbeiter wurde durch herabfallende Steine verletzt.

Zehn Monate Gefängnis für Autounfall
 Karlsruhe (sw). Das Schöffengericht Karlsruhe verurteilte einen 51 Jahre alten Exportkaufmann aus Frankfurt wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung sowie Übertretung der Straßenverkehrsordnung zu zehn Monaten Gefängnis. Der Angeklagte war mit seinem Wagen auf der Autobahn zwischen Karlsruhe und Pforzheim mit hoher Geschwindigkeit auf einen Opel geprallt, wodurch ein nachfolgendes Fahrzeug auf die zusammengestoßenen Wagen auf fuhr. Bei dem Zusammenstoß waren zwei Insassen des Opel-Wagens tödlich verletzt worden, während die Frau des Angeklagten mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Aus der badischen Heimat

Einbrecher genossen ein Sektfrühstück
 Mannheim (sw). Reichlich unverfroren gingen zwei jugendliche Einbrecher vor, die jetzt vom Schöffengericht Mannheim zu fünf bzw. neun Monaten Gefängnis verurteilt wurden. Die beiden Angeklagten hatten, als sie nach einem Kinobesuch die Auslagen eines Delikatessengeschäftes betrachteten, Appetit verspürte, so daß sie beschlossen, dort einzubrechen. Nachdem sie durch das Oberlicht eingestiegen waren, veranstalteten sie zunächst an Ort und Stelle ein ausgiebiges Sektfrühstück. Dann nahmen sie in Rucksäcken und Aktentaschen französische Schnapsse, Liköre sowie Wurst, Butter und Kaffee mit. Die erbeuteten Lebensmittel stapelten sie im Zimmer des einen Angeklagten auf. Der andere „kauft“ einige Tage später im gleichen Geschäft noch einmal „ein“. In einem fanebnlegenden Schreibwarengeschäft stahl er Füllhalter und Mundharmonikas, weil er „so musikalisch“ sei, wie er dem Richter erklärte.

Handfeste Schlägerei in Mannheim
 Mannheim (sw). In einer Mannheimer Gastwirtschaft kam es zwischen drei Männern und einer Frau zu einer Schlägerei, in deren Verlauf mehrere der Beteiligten sowie zwei Polizeibeamte, welche die Ordnung wieder herstellen wollten, zum Teil erheblich verletzt wurden. Außerdem entstand beträchtlicher Sachschaden. In der gleichen Nacht wurde bei Mannheim-Sandhofen ein 23 Jahre alter Mann von bisher unbekanntem Täter niedergeschlagen und beraubt. Der Überfallene, ein Angehöriger einer in Mannheim stationierten Arbeitseinheit, wurde lebensgefährlich verletzt.

Neuer Vorstoß in der Spielbankaffäre
 Heidelberg (sw). Die Heidelberger Stadtverwaltung hat den Bundestagsabgeordneten aller Fraktionen eine Denkschrift über die Heidelberger Spielbankfrage zugesandt. In der Denkschrift wird darauf hingewiesen, daß eine öffentliche Spielbank als Einnahmequelle zugunsten des Heidelberger Wohnungsbauwesens unentbehrlich sei. Die Bundestagsabgeordneten werden ersucht, dafür einzutreten, daß Heidelberg dieselbe Behandlung erfährt, wie die übrigen Städte des Bundesgebietes, die bereits Konzessionen für den Betrieb einer öffentlichen Spielbank besitzen.

Rudenberg im Breisgau. Ein 28 Jahre alter Mann stürzte beim Holzabladen vom Wagen. Ein nachrollender Stamm traf den Gefallenen am Kopf so unglücklich, daß sofort der Tod eintrat. (swk)

Aus Angst vor der Operation in den Tod
 Freiburg (swk). Aus Angst vor einer bevorstehenden Operation verließ eine 42jährige Frau in der Nacht ihre Wohnung und warf sich unter die Räder eines Zuges. Sie wurde vollkommen zerschüttelt.

Noch 250 Wohnungen beschlagnahmt
 Konstanz (swk). Mitte April waren in Konstanz noch 250 Wohnungen, 133 Einzelzimmer, 90 Villen, ein Hotel, zwei Gaststätten, eine Pension und neun Geschäfte von der Besatzungsmacht beschlagnahmt. Es sind noch über 600 Wohnungsverdrängte vorhanden, die auf die Freigabe ihrer Häuser oder sonstiger Unterkünfte warten.

Erleichterungen im Grenzverkehr
 Konstanz (swk). Vom 1. Mai an können Kraftfahrzeugbesitzer, die nur innerhalb des kleinen Grenzverkehrs nach der Schweiz wollen, über das Zollamt Paradieser Tor fahren. Ebenso wird der sogenannte Transitverkehr durch die Schweiz nach Waldshut und dem Zollauschlußgebiet über diese Zollstelle geleitet.

McCloy erkennt neues Bundesland an

Alte Länder haben nur noch Bezirksregierungen - Keine Spaltung der FDP

Stuttgart (ZSH). US-Hochkommissar McCloy hat das neue südwestdeutsche Bundesland anerkannt und gleichzeitig versichert, daß er mit den französischen Behörden eine neue Vereinbarung treffen will, um dem Problem gerecht zu werden, das sich aus der Tatsache ergibt, daß der neue Staat in zwei Besatzungszonen liegt.

Der Ministerpräsident des neuen Bundeslandes, Dr. Reinhold Maier, sagte zu der Erklärung des südwestdeutschen Staatspräsidenten Dr. Gebhard Müller, die Tübinger Regierung werde vorläufig im Amt bleiben, dies stelle keine Überraschung dar, sondern „mit Vorbehalt“ eine Selbstverständlichkeit. Auch er selbst bleibe, obwohl er Regierungschef des neuen Bundeslandes geworden sei, als Ministerpräsident des bisherigen Landes Württemberg-Baden mit der gesamten Landesregierung in gewissem Sinne im Amt. Die Frage sei dabei nur, um welche Art von Amt es sich handle. Der Inhalt dieses Amtes habe sich in Stuttgart, Freiburg und Tübingen allerdings grundlegend verändert, nachdem seit dem 25. April das neue Bundesland bestehe. Seitdem handle es sich nicht mehr um Landes-, sondern um Bezirksregierungen. Diesem Schwebzustand werde in Kürze durch das demnächst in Kraft tretende Überleitungsgesetz ein Ende bereitet.

Neue „Großintrige“

Erfreulicherweise sei einer „neuen Großintrige“, die seit einiger Zeit in Bonn erneut gegen den Südweststaat gesponnen worden sei, der Garaus gemacht worden, sagte der Ministerpräsident. Er sei versucht worden, den Termin der Bildung des neuen Bundeslandes, der im Neugliederungsgesetz auf den Zeitpunkt der Bildung der vorläufigen Regierung festgesetzt wurde, auf den Termin der Verabschiedung der Verfassung hinauszuschieben. Dadurch wäre, wie Dr. Maier sagte, neuen Verzögerungsversuchen und einer neuen, völligen Unsicherheit Tür und Tor geöffnet worden. Die Bonner Kronjuristen hätten aber den Initiatoren eines solchen Gesetzeswurfes auseinandergesetzt, daß es hierfür zu spät sei und staatsrechtlich keinen Raum mehr gebe, da die vorläufige Regierung und damit das neue Bundesland rechtmäßig gebildet seien.

Prüfstein Lastenausgleich

Der stellvertretende Landesvorsitzende der DVP-FDP von Württemberg-Baden, Bundestagsabgeordneter Ernst Mayer, erklärte in Bonn, der Lastenausgleich werde der erste Prüfstein für das Verhalten der Stuttgarter Koalitionsregierung im Bundesrat sein. Von Stuttgart aus sei zugesichert worden, daß die Landesregierung im Bundesrat der Bonner Regierungskoalition keine Schwierigkeiten machen werde. Es bleibe abzuwarten, wie sich diese grundsätzliche Zusicherung in der Praxis auswirken werde. Er müsse feststellen, daß die bisherige Koalitionsregierung zwischen SPD und DVP in Württemberg-Baden der Bundesregierung im Bundesrat weniger Schwierigkeiten gemacht habe als die von der CDU bestimmten Regierungen. Er bedauere sowohl aus bundes- als auch aus landespolitischen Gründen die Entwicklung in Stuttgart. Die Dinge sollten aber etwas weniger erregt beurteilt werden, als das bisher geschehen sei.

Das Rätekollegium über eine Spaltung der FDP oder einen Ausschuß der DVP werde „ein müßiges Vergnügen bleiben“. Die Erregung der DP und CDU sei völlig unberechtigt. Wenn es der CDU so sehr auf eine sichere Mehrheit im Bundesrat ankomme, dann hätte sie daran zu früheren Zeiten selbst denken müssen. Die CDU habe es auch in der Hand, heute noch die Bundesratsmehrheit zu korrigieren. Andere Koalitionspartner hätten ständig so gehandelt wie jetzt die DVP in Württemberg-Baden. Was in Bayern „offenbar eine Gott wohlgefällige Handlung“

sei, könne in Württemberg-Baden kein Verbrechen sein.

Mannheim: DVP gegen Maier

„Der Stadtverband Mannheim der DVP sieht sich außerstande, der vom Landesverband bei der Regierungsbildung eingeschlagenen Linie zu folgen“, heißt es in einer Erklärung der Mannheimer DVP/FDP. Der Vorstand des Stadtverbandes Mannheim habe festgestellt, daß er sich weder mit der Art, wie die Koalitionsverhandlungen geführt worden sind, noch mit deren Ergebnis einverstanden erklären kann. Nur eine Regierung auf breiter Grundlage könne das neue Staatswesen und seine verschieden geartete Bevölkerung zusammenführen und vor allem den in Nord- und Südbaden vorhandenen politischen Kräften die Sicherheit geben, daß ihre Interessen in Stuttgart gebührend berücksichtigt werden. Alle diejenigen, die sich in den letzten Jahren für die Bildung des neuen Gesamtlandes eingesetzt hätten, seien durch die jetzige Koalition vor den Kopf gestoßen worden.

Bauern sind enttäuscht

Der Präsident des Landesbauernverbandes Württemberg-Hobenzollern, Bundestagsabgeordneter Bauknecht, nimmt in der neuesten Nummer des Verbandsorgans „Schwäbischer Bauer“ zur Bildung des neuen südwestdeutschen Bundeslandes Stellung. Wer noch vor kurzem geglaubt habe, betonte Bauknecht, die badischen Vorbehalte, die bei der Beratung der Zusammenlegung der berufsständischen Organisationen gemacht wurden, im Laufe der Zeit bereinigen zu können, werde mit Bitterkeit und Schmerz feststellen müssen, daß nun wieder auf neue Öl in die schon erlöschenden altpolitischen Flammen gegossen wurde. „Ob durch die jüngste Entwicklung die Anschlußfreudigkeit des südwestdeutschen Raumes einen Auftrieb bekommen hat, bleibt dahingestellt. Tatsache ist, daß es uns hier im Süden aufrichtig und ernst darum zu tun war, möglichst bald zu einem einheitlichen Berufsverband zu kommen, oder, mit Rücksicht auf Baden, doch möglichst als erste Stufe zu einem gesamtbadischen und einem gesamtwürttembergischen Verband. So, wie nun die Entwicklung aber gegangen ist, muß man damit rechnen, daß auch in diesem Landesteil das Vertrauen zu Stuttgart keine Stärkung erfahren hat.“

Aufgaben des Flüchtlingsministeriums

Stuttgart (ZSH). Dem neuen Ministerium für Vertriebene und Kriegsbeschädigte sollen alle Behörden unterstellt werden, die sich mit Fragen der Vertriebenen und Kriegsbeschädigten befassen: Das Staatskommissariat für die Flüchtlingssachen, das Landesamt für Soforthilfe, das Lastenausgleichsamt und die Unterbringungsstelle für die 13ler. Ferner wird sich das neue Ministerium auch mit Wiederaufbaufragen befassen, soweit es sich um die Beseitigung von Kriegsschäden und Forderungen von Geschädigten handelt. Schließlich ist das Ministerium für die Um- und Ansiedlung, Fragen der Bodenreform und die Durchführung des Flüchtlings-Siedlungsgesetzes zuständig.

Schlußsitzung der Landtage verschoben

Freiburg (sw). Der stellvertretende Präsident des südbadischen Landtags, Philipp Martzloff, hat die feierliche Schlußsitzung des Landtages, die bereits auf den 5. Mai angesetzt war, auf unbestimmte Zeit verschoben. Wie dazu bekannt wird, haben die Präsidenten der drei Landtage in Freiburg, Tübingen und Stuttgart vereinbart, die Schlußsitzungen der Landtage erst nach Verabschiedung des Überleitungsgesetzes abzuhalten. Bis dahin betrachten sich die Volksvertretungen von Württemberg-Baden, Württemberg-Hobenzollern und Baden als noch existent.

boten. Streunende Hunde werden ohne Warnung des Besitzers vom Jagdpersonal sofort erschossen. — Um die Vogelwelt nicht noch mehr zu dezimieren, ist das Abrennen von Hecken und Sträuchern untersagt. e.

Burbach

Burbach. Heute Samstag, 3. Mai, begehen Landwirt Anton Becht und seine Ehefrau Anna, geb. Eisele, das Fest „der goldenen Hochzeit“. Den beiden Jubilaren, die noch täglich ihrer Arbeit nachgehen, recht herzliche Glückwünsche!

Aus Ehenrot

Ehenrot. Sogar das Wetter hatte sich der Feststimmung der Menschen angepaßt. Fröhlich singend und musizierend — manche auch lärmend — zogen am Mittwochabend Jung und alt in die laue Maiennacht hinaus. Nach altem Brauch geht man bei uns schon am Vorabend des 1. Mai auf Wanderschaft. So zog der Musikverein samt Anhängern das Tal hinauf und kehrte erst am folgenden Sonnenaufgang zurück. Andere wieder wanderten paarweise oder auch in Scharen durch die Gegend, während die Zurückgebliebenen mächtige „Maibäume“ in der Ortschaft aufstellten. — Viele Wanderlustige aus nah und fern fanden sich am Donnerstag in Ehenrot und Neurod ein. An der Ab trafen sich die ersten Badenden, doch begnügte man sich zum Teil mit einem Licht- und Luftbad, da das Altwasser noch etwas kühl schien. Auf der schmalen Talstraße wälzte sich — wie nicht anders zu erwarten war — ein gewaltiger lärmender Verkehrsstrom bis in die späten Abendstunden hinein.

Die Sportler unternahmen einen freundschaftlichen Abstecher nach der Landesstadt und stiegen nach rotem Spiel in Hardeck mit 2:0. Die II. Mannschaft allerdings unterlag trotz gutem Spiel 2:4. Morgen Sonntag um 20 Uhr findet im

„Hirsch“ das diesjährige Frühlingskonzert des Musikvereins zugunsten der Glocken statt.

Heute abend um 20 Uhr 30 versammeln sich die Mitglieder und Gönner des Gesangsvereins im „Hirsch“.

Bruno Anderer von hier vermählte sich am 30. April in Baden-Oos. — Der Spieler Bruno Reiser erhielt einen Beinbruch beim Tiefsitzen im „Hirsch“. L.R.

Neues aus Langenfeinbach

Langenfeinbach. Am Mittwoch eröffnete Schneidermeister Emil Dambacher in der Ettlinger Straße ein Ladengeschäft mit Textilwaren und Fertigung aller Art. Neben Damenkleidern, Blusen, Röcken, Pullover, Unterwäsche ist auch für die Herren Sorge getragen wie Oberhemden, Sporthemden usw., alles in reicher und schöner Auswahl. Dem Inhaber wünschen wir zur Neueröffnung viel Erfolg.

Aus Malsch

Vorsicht Blindgänger!

Malsch. Im Gemeindegewand am Hangweg befindet sich ein von den Besatzungstruppen größtenteils zerstörter Divisionsbunker. Bei der damaligen Sprengung dieses Bunkers wurden zuvor viele Tausend Granaten aller Art und aller Kaliber eingebracht. Die Sprengung hat jedoch nicht alle Granaten zur Detonation gebracht, so daß heute noch in den verschiedenen Gängen dieses Bunkers Blindgänger umherliegen. Diese Blindgänger werden von einem Sprengkommando aufgenommen, entschärft und fortgebracht. Die Malscher Bevölkerung wird dringend davor gewarnt, den Bunker zu betreten.

Schöllbronn

Schöllbronn. Ideale Witterung war in diesem Jahr dem „Tag der Arbeit“ beschieden. Wenn noch vor wenigen Jahren dieser Feiertag der Arbeiter von der Landbevölkerung wenig beachtet und kaum gehalten wurde, so zeigte es sich doch gestern, daß man gewillt ist auch diesem Tag seine Weihe zu geben. Schon in den Morgenstunden durchzogen Gruppen Wanderlustiger Singend, musizierend und froher Stimmung unser Dorf. Der Verkehr nahm in den Nachmittagsstunden einen derartig gewaltigen Umfang an, daß man sich kaum eines solchen Verkehrs in früheren Jahren erinnern könnte. Pkw, Kräder und Fahrräder verfeierten im Verkehr und die Fußgänger belegten ebenfalls ihre Plätze. Der meiste Verkehr durfte wohl nach dem Moosalb- und Albtal sich abgewickelt haben, wo große und kleine Gruppen die Straßen und Feldwege bewanderten und sich am frischen Grün der Wiesen und den z. Z. in der Blüte befindlichen Obstbäumen erfreuten. Die Gaststätten waren bis in die späten Abendstunden dicht besetzt und es darf den hiesigen Wirten wohl zur Ehre angerechnet werden, daß sie durch gute Bedienung mit wohlgeschmeckenden Getränken und vorzüglichen Leckerbissen, die die Speisekarten boten, die Gunst der Feiern erhalten konnten. Ein besonderes Kapitel ist der Besuch der Moosalbtal- und des Albtal-Abteiles. Die bisher an den maßgebenden Stellen vorgebrachten Klagen über die immer wieder entstehenden Schäden über die Wiesen, haben leider immer noch nicht den gewünschten Erfolg gebracht. Es wird hier wohl eine andere Handhabung der Angelegenheit erforderlich sein.

Meldung aus Schielberg

Schielberg. Am Ostersonntag wurde Heimatvertreter Matscheko im Alter von 77 Jahren unter allgemeiner Teilnahme beigelegt. Am Ostermontag wurde im „Lamm“ der Film „Die Kreuzschreiber“ gezeigt. Am Ostermittwoch wurde Neubürger Schöber unter großer Teilnahme im Alter von 83 Jahren beigelegt. — Pfarrer Krämer machte mit den Ministranten eine Bahnfahrt zum Besuch der Bäderstadt Baden-Baden. Marga Bayer, eine Neubürgerstochter vom Holzbachthal, hat den Freuden der Welt entsagt und ist im Kloster Heyne als „Laienschwester“ eingekleidet worden. Da die Krankenschwester und die Kinderschwester demnächst hier eintreffen, hat die Gemeindeverwaltung bis zur Fertigstellung des Schwesternheimes eine frühere Wohnung in den Räumen des Rathauses zur Verfügung gestellt. Bis zum Eintreffen der Schwestern wurde ein Krankenverein gegründet, dem auch Nichtkatholiken beitrugen. Zum Weiden Sonntag gingen 3 Knaben und 3 Mädchen zur ersten hl. Kommunion. Als ABC-Schützen hat die Gemeinde 3 Knaben und 3 Mädchen zu verzeichnen. Schulleiter Kuntz händigte diesen Neulingen in der Schule die von der Gemeinde gestiftete Brezel aus. Vom Altersheim Marxzell wurde dieser Tage Frau Georgi hier beigelegt. — Neubürger Binder, der im Ortsteil Frauenalb wohnte und von Bremerhafen aus mit Frau und Tochter die Ausreise angetreten hat, schrieb von Kanada aus seinen Bekannten, daß es ihm den Verhältnissen entsprechend gut geht und daß sie mit Sohn und Tochter zusammentrafen, die schon längere Zeit in Kanada ansässig sind. — Am Montag wurde in Karlsruhe Schwester Oberin Maria Luise Hofstätt vom Altersheim Marxzell beigelegt.

Marktbericht der Obst- und Gemüseerzeuger- und Absatzgenossenschaft Bruchsal
 Spargelpreise am 1. Mai 1952
 Spargel I 134 - 155; II 113 - 137; III 105 - 126
 IV 59 - 55. Anfuhr 195 Zr., Nachfrage gut.

Wettervorhersage

Am Samstag und Sonntag wechselnd bewölkt mit Neigung zu gewittrigen Schauern, weiterhin ziemlich warm, Tagestemperaturen vielfach über 20 Grad.

Barometerstand: Veränderlich
 Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +14°

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Alb- gau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronnener Straße 5, Tel. 37 487



Eigenheim-Modellschau



am Sonntag, 4. Mai 1952
v. 14—19 Uhr, Ettlingen
„Zur Krone“ Kronen-
straße 11

Auch Sie können sich durch Abschluß eines Bauparvertrages Baugeld zu 4,8% zum Erwerb eines Eigenheimes oder einer Eigentumswohnung sichern! Wir beraten Sie gern und kostenlos in allen Wohnbau-Finanzierungsfragen. Fordern Sie unverbindlich Aufklärungsschriften. Beratung über das neue Prämien-Gesetz, wonach Sie bis zu 35% der Sparsumme vom Staat als Prämie erhalten.

Bausparkasse Deutsche Bau-Gemeinschaft AG.
Königstein / Ts. Gegr. 1928
Bezirksstelle Nordbaden, Mannheim, Schwetzingenstr. 56

Kirchen-Anzeigen

St. Martins-Kirche

Sonntag, den 4. Mai, 3. So. n. Ostern; Schutzfest des hl. Josef; Monika

- 6 Uhr hl. Beicht; 7 Uhr hl. Kommunion
 - 7 Uhr Singmesse mit Ansprache und gemeinsamer Monatskommunion der Frauen und Mütter
 - 8 Uhr hl. Kommunion im Chörle
 - 1/9 Uhr Christenlehre für die Jungmänner
 - 9 Uhr Predigt und Hochamt
 - 11 Uhr Singmesse mit Ansprache
 - 2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen
 - 1/3 Uhr Versammlung des Müttervereins in der Kirche
 - 1/6 Uhr feierl. Maiandacht mit Predigt, Prozession u. Segen.
- Spinnerel:** Sonntag, 4. Mai, 9 Uhr Singmesse mit Ansprache (für Leopold Schäfer).
- Dienstag, 6. Mai, 8 Uhr Maiandacht mit Segen; anschließ. Versammlung der Mütter.
- Mittwoch, 7. Mai, 7 Uhr Singmesse (für Vinzenz Hubeny). Jeden Abend ist Maiandacht; Dienstag und Freitag mit Segen.

Evang. Kirchengemeinde

Sonntag, 4. Mai 1952, Jubiläum — Jugendsonntag

- 8.00 Uhr Bruchhausen
 - 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit der Jugend (ab 6. Schulj.) Kollekte für die Jugendarbeit
 - 10.45 Uhr Kindergottesdienst
 - 20.00 Uhr Bibelstunde
- Donnerstag:** 20 Uhr Frauenabend

Bad. Staatstheater Karlsruhe

Spielplan vom 4. bis 12. Mai 1952

Großes Haus:

- Sonntag, 4., 14.30 Uhr Vorstellung für die Fremdenmiete I und freier Kartenverkauf „Ein Maskenball“, Oper von Giuseppe Verdi
- 20.00 Uhr Sondervorstellung zu kleinen Preisen von DM 1.— bis DM 3.60 „Die goldene Meisterin“, Operette von Edmund Eysler
- Montag, 5., 20.00 Uhr Drittes Konzert der Bad. Staatskapelle für die Kunstgemeinde. Dirigent: Otto Matzerath, Solist: Alfred Heuer
- Dienstag, 6., 20.00 Uhr Vorstellung für die Volksbühne und freier Kartenverkauf zu kleinen Preisen von DM 1.— bis DM 3.60 „Die goldene Meisterin“
- Mittwoch, 7., 20.00 Uhr 20. Vorstellung für die Premièrenmiete und freier Kartenverkauf Erstaufführung „Geliebte Manuela“, Operette von Just Scheu und Ernst Nebhut. Musik von Fred Raymond
- Donnerstag, 8., 20.00 Uhr 18. Vorstellung für die Platzmiete D und freier Kartenverkauf „Ein Maskenball“
- Samstag, 10., 20.00 Uhr „Geliebte Manuela“
- Sonntag, 11., 11.00 Uhr Konzerthaus, kleiner Saal: Einführungsvortrag für das Achte Symphonie-Konzert. Haas
- 14.45 Uhr Vorstellung für die Bundesbahn und freier Kartenverkauf „Maske in Blau“ Große Revue-Operette v. Fred Raymond
- 20.00 Uhr Sondervorstellung zu ermäßigten Preisen von DM 1.— bis DM 4.60 „Rigoletto“, Oper von Giuseppe Verdi

Schauspielhaus:

- Montag, 5., 20.00 Uhr Vorstellung für die Volksbühne und freier Kartenverkauf „Die Frau des Bäckers“, Schauspiel von Marcel Pagnol
- Dienstag, 6., 20.00 Uhr Geschlossene Vorstellung für die Kunstgemeinde Gruppe 3 „Die Komödie der Irrungen“, von W. Shakespeare
- Mittwoch, 7., 20.00 Uhr 18. Vorstellung für die Platzmiete B und freier Kartenverkauf „Raum ist in der kleinsten Hütte“, Häusliche Komödie von Ronald Jeans deutsch von Herbert Gerhard Hegedo
- Donnerstag, 8., 20.00 Uhr Geschlossene Vorstellung für die Rundfunkvermittlung Schauspielmiete A „Die Frau des Bäckers“
- Freitag, 9., 20.00 Uhr Geschlossene Vorstell. für die Kunstgemeinde Gruppe 4 „Die Komödie der Irrungen“

Arterien-Verkalkung

hoher Blutdruck, Benommenheit und Schwindelgefühle, schreibt Herr W. Wippenich, Köln-Stadt... „quälen mich heute nach regelmäßigen Gebrauch von „Immer jünger“ Knoblauch-Beeren nicht mehr, ich fühle mich wirklich jünger und gesünder!“ — Schützen auch Sie sich rechtzeitig vor den Gefahren des Alters durch die geschmack- und geruchsfreie



Immer jünger
Knoblauch-Beeren
In der grünen Packung

Med. Kinder-Sport-Tageskapseln, ab Fabrik frei Haus an Privat. Teils. für Vertriebl. Katalog frei.

Gg. Ruff
Oberlangenstadt / Ofr.

VERSCHIEDENES

Billige Kleider- und Hemdenreste, Bettwäsche und Wolle bei E. Wachter - Ettlingen, Schöllbronner Straße 5/II

Kinderlaufstall zu leihen gesucht. Adressen bitte abgeben unter Nr. 1613 in der EZ

Lagerraum oder kleiner Fabrikationsraum, ca. 60 qm evtl. 90 qm zu verpachten. Angeb. unter 1523 an die EZ

OBEL EHRFELD

Rondellplatz KARLSRUHE

Well seine Preise höher niedriger kommt man zu Ehrfeld immer wieder

ZU VERKAUFEN

Motorrad

NSU, 200ccm in gut. Zustand sehr preiswert zu verkaufen. Ettlingenweiler, Hauptstr. 11

Paidi-Betten m. Matratze gut erhalten zu verkaufen. Becker, Kaststraße 18

la Läufer Schweine

schwarz-weiß, schwäbisch-hallisch, in jeder Größe zu verk. Josef Bauer, Ettlingen Feldbergweg 13

Handwagen

2 rüdrig sehr gut erhalten zu verkaufen. Schubkarre wird in Zahlung genommen. Zu erfr. unter 1614 in der EZ

Eisschrank

mit 2 Türen und Kohlenherd abzugeben. Zu erfr. unter 1597 in der EZ

STELLENGESUCHE

Kraftfahrer, Führerschein Kl. 3 sucht Stellung. Angeb. unter 1611 an die EZ

STELLENANGEBOTE

Putzfrau

bei gut. Bezahlung für zweimal in der Woche gesucht. Zu erfr. unter 1624 in der EZ

LEITERN

jeder Art, wie

Baumleitern
Handwerkerleitern
Auszieleitern
Bau- u. Gerüstleitern
fertig billig und gut

„Ero“ Leiterbau, Ettlingen
Karl-Friedrich-Straße 22

ZUMIETEN GESUCHT

Raum für Werkstätte mit Kraftstromanschluß dringend ges. Angeb. unter 1563 an die EZ

STADT.BEKANNTMACHUNGEN

Zur öffentlichen Gemeinderatssitzung

am Mittwoch, den 7. Mai 1952, 20.00 Uhr im großen Rathausaal wird die Bevölkerung höfl. eingeladen.
Ettlingen, den 3. Mai 1952

Der Bürgermeister

Cosmetic TRÜDEL MAI

ETTLINGEN - BADENERTORSTR. 16 - TELEFON 37666

Wissenschaftliche Gesichts- und Hautpflege

Entfernung und Behandlung von Warzen und Haaren

Make up — Höhensonne

Behandlungen im Abonnement

STADT.BEKANNTMACHUNGEN

Zur öffentlichen Gemeinderatssitzung

am Mittwoch, den 7. Mai 1952, 20.00 Uhr im großen Rathausaal wird die Bevölkerung höfl. eingeladen.
Ettlingen, den 3. Mai 1952

Der Bürgermeister

Ihre Vermählung geben bekannt

Heinz Bevier
Irmgard Bevier
geb. Brauner

Ettlingen, 3. Mai 1952
Leopoldstr. 3 Friedrichstr. 8

Die Eierkur

eine Quelle der Lebenskraft. Sichern auch Sie sich eine Belieferung von 9 Tage bebrüteten Eiern.

Großbrüderlei Vorwerk

Karlsruhe, Beethovenstr. 9
Prospekte, Auftragsannahme und Auslieferung
Ettlingen, Rastatter Str. 6/II, Telefon 37404

Jersey-Reste

für Kleider, Blusen, Röcke

Jersey-Rüde

DM 11.20 bis DM 15.40

Reslegeschäft OTT

Ettlingen — Mühlenstr. 33

Heute ein Bombenabschlag!

- Frische Spargel I. Sorts 1.45
- Frische Spargel 4. Sorts .55
- Kopfsalat Stück .10 — .15
- Süße Orangen 2 Pfd. 1.-
- Äpfel 4 Pfd. 1.-
- Blumenkohl billig sowie noch Steckzwiebeln und Saatkartoffeln zu haben solange Vorrat

Frank am Markt

Telefon 37767

Mai-Angebote mit der Vetter-Note

ja — die lohnen sich!



MODEHAUS
Vetter
KARLSRUHE

Vetter kleidet die Familie

Oeffentliche Erinnerung

An die Zahlung folgender Steuern und Abgaben wird erinnert:

1. Lohnsteuer für April 1952 (Monatszahler) nebst Kirchenlohnsteuer - getrennt nach Religionsbekenntnissen - und Abgabe Notopler Berlin mit Anmeldung fällig 10. 5. 1952
2. Umsatzsteuer f. April 1952 (Monatszahler) fällig 10. 5. 1952
3. Vermögensteuer II. Viertel 1952 fällig 10. 5. 1952
4. Beförderungssteuer im Personen- und Werklernverkehr, Versicherung- und Feuerschutzsteuer fällig 10. 5. 1952
5. Allg. Soforthilfeabgabe I. Rate 1952 fällig 20. 5. 1952
6. Abschluß- bzw. Vorauszahlungen auf Grund der zugestellten Steuer- usw. Bescheide
7. Kraftfahrzeugsteuer: Es wird darauf hingewiesen, daß die Steuerkarten vor Ablauf der Gültigkeitsdauer zu erneuern sind.
Rückstände werden unter Berechnung der Säumniszuschläge, Gebühren und Kosten durch Postnachnahme oder im Vollstreckungsverfahren eingezogen. Bei Post- oder Banküberweisung sind stets Steuernummer und Verwendungszweck anzugeben.
Kassenstunden der Finanzkasse: nur vormittags von 8—12 Uhr, samstags von 8—11 Uhr. Finanzamt Ettlingen

MANNHEIMER MAIMARKT 1952

im Schlacht- u. Viehhof

Am Sonntag, 4. Mai bis einschli. Dienstag, 6. Mai 1952 Frühjahrsausstellung für Geräte und Maschinen und sonstigen Bedarfsartikeln für die Landwirtschaft und das Metzgergewerbe. Dienstag, den 6. Mai 1952, ab 12.00 Uhr VOLKSFEST

Eintrittspreise:
Sonntag bis Dienstag, 13 Uhr Erwachsene DM 1.— Kinder 650
Dienstag, ab 13 Uhr Erwachsene DM 850, Kinder 325

Direktion des Städt. Schlacht- und Viehhofes

Sport-Nachrichten der EZ

Gegen FC 08 Mannheim
Stubenrauch
Feininger Buchleitner
Huber Klee Ehrle
Altenbach Schneider Wanner Klein Lauringer

„Aufbauspiele werden wir die Freundschaftsbegegnungen der kommenden Wochen bis zur Sommerpause nennen, damit wir zu Beginn der neuen Runde im August mit einer neuinformierten Elf dastehen werden“, so sagte Trainer Fischer. Unter diesem Gesichtspunkt erfolgte das bisherige Training und die Heranziehung der talentierten Jugendlichen wird am kommenden Sonntag auf dem Wasen kritisch beleuchtet. Als Trainingspartner wurde die spielstarke 2. Amateurliga (Tabellendritter), der Fußballclub 08 Mannheim-Lödenhof gewonnen. Stubenrauch im Tor hat bereits in den Spielen der Reserve sein Können unter Beweis gestellt und wird keine schlechte Figur machen. Karl Buchleitner, der

sich mit zunehmendem Alter in die hinteren Reihen verflüchtigt hat, sollte hier seine wahre Stärke ausspielen können und mit Feininger ein gutes Backpair abgeben. Die Läuferreihe bleibt in der bewährten Formation, während der Sturm viele aufstrebende Talente aufweist. Die sonntägliche Begegnung gibt den Jungen Gelegenheit, ihre Qualifikation zu beweisen.

Man darf mit einem sehr interessanten Spiel rechnen, das auch Aufschluß für die neue Saison bringen wird, wie der FV Etlingen besteht. Wir wollen für den Anfang nicht zuviel erwarten, aber soviel, daß die Jugend endlich zum Zug kommt.

Das Vorspiel bestreitet die A-Jugend gegen Langensteinbach.

Spinnerlei - FV Hohenwettersbach 7:0 (3:0)

Ein Spiel der Sp-Elf, wie man es schon lange nicht mehr sah. Die Gäste waren bei weitem nicht so schlecht wie das Resultat besagt, da sie zu Beginn des Spieles und beim

Wiederanspiel zur zweiten Hälfte längere Zeit den Ton angaben und während dieser Drangperiode das eine oder andere Tor hüten erzielen können, aber Schußspech auf der einen und ein guter Torhüter auf der anderen Seite vereitelten jegliche Erfolge. Zu Beginn des Spieles berannten die Gäste eine Zeitlang das Sp-Tor, so daß es der ganzen Kunst der Sp-Hintermannschaft bedurfte, um Erfolge des Gegners zu verhindern. Langsam löste sich der Druck der Gäste und die heimische Elf konnte das Spiel ausgeglichen gestalten. Nach 30 Minuten Spieldauer gelang es dem Halbrechten Kruschka nach glänzender Täuschung des H. Torwarts die 1:0-Führung herauszuholen. Von nun an spielte die Platzelf wie am Schnürchen, so daß weitere Tore folgen mußten. Kruschka war es wiederum, der auf 2:0 erhöhte, dem Findling 2 Min. vor Seitenwechsel das 3:0 folgen ließ. Nach Wiederbeginn waren es wiederum die Gäste, die die Initiative an sich rissen, um das Halbzeitresultat zu revidieren. Angriff auf Angriff rollte gegen das Sp-Tor und man

glaubte auch, daß es H. gelingen wird, den einen oder anderen Treffer unterzubringen, aber das Fußballglück stand der Sp. Pate. Da die Gäste während der 20-Min.-Offensive kein Tor glückte, ließen sie in ihren Anstrengungen nach, so daß die Schwarz-Roten zu Gegenangriffen übergehen konnten, die von Erfolg gekrönt waren. Kessler markierte in dieser Drangperiode den 4. Treffer u. Kruschka sorgte für Nr. 5. Dann war es wiederum Kessler, der zum 6. und 7. Mal dem Gästetorwart das Nachsehen gab und somit das Endresultat herstellte. Der Mannschaft gebührt für ihre gute Leistung, die, wie wir hoffen, keine Einzelerhebung bleibt, ein Gesamtlob. Schiri Wanner aus Etlingen war ein vorzüglicher Spielleiter. Die II. Mannschaften trennten sich ebenfalls nach interessantem Spiel mit 4:3 Toren für die Spinnerlei. -E-

Rheinwasserstand am 2. 5.:	Konstanz 370 (+2)
Rheinfelden - (-)	Breisach 251 (+1)
Strasbourg 324 (-1)	Maxau 499 (-5)
Mannheim 384 (-5)	Caub 290 (-14)

Waxa
..... es ist die richtige Pflege für alle Fußböden

Das gute Bohnerwachs
kommt aus der Fabrik
WAXA BOHNERWACHS
hergestellt in den Erdal-Werken

Guter Gewinn durch Textilwaren
Versand-Katalog für Wiederverkäufer gratis
Textil-Soldaten, Fürth, Bay. W. 4

Schmerz-BIONELLEN
geg. Kopfw. Rheuma, Frauen-schmerz
geh'n gelutscht direkt ins Blut
deshalb helfen sie so gut. L.

PETRIN
schmerzfreie kritische Tage
BILLEN ANCHEREN 10 TABLETTEN - 30 20 TABLETTEN 150

Samstag, 10. 5. 19 Uhr - Sonntag 11. 5. 15 Uhr
Markthalle
Bad. Landesmeisterschaften im Boxen
Vorverkauf ab Montag 5. 5.: Kiosk Rihm u. Bekir

Ihren Anzeigen
in der
ETTLINGER ZEITUNG
wird in
ihrem Ort
des Abganges gelesen.

Der Erfolg Ihrer Anzeige ist daher, wie die Tatsachen beweisen, sicher. Die Ankündigungen verschwinden nicht wie in einer Anzeigenplantage unter der großen Masse von Inseraten, sondern auch die kleinste Veröffentlichung wird von den Lesern beachtet. Deshalb wählen Sie für Ihre Inserate sicher mit Vorteil unsere „Etlinger Zeitung“.

Seine große Liebe
gehört einem gepflegten Heim.
Er will nicht, daß seine Frau die schönsten Stunden in der Küche zubringt, daher liebt er Eiernudeln „Birkel 7 Hühnchen“: sie sind sehr schnell gekocht und schmecken ganz wundervoll.

BIRKEL 7 HÜHNCHEN
UNGEFÄRBT

Ab Montag, den 5. Mai 1952 nehmen wir wieder die Zufuhr von
KUNSTSTEIS
in üblicher Weise auf.
Wir bitten die verehrliche Einwohnerschaft von Etlingen, hiervon Kenntnis nehmen zu wollen.
Bestellungen können beim Eiskutscher oder direkt bei unserer Firma aufgegeben werden.

BRAUEREI HUTTENKREUZ
Telefon 37 601 A.G.

Zurück
Alfred Barabasch
staatl. gepr. Dentist
Etlingen, Ludw.-Alberst. 10
(h.d. Herz-Jesu-Kirche) Fernr. 27205
Sprechstunden wie bisher unter ad
Vereinbarung, Städt. Krankenkassen

Foto-Apparate
u. Zubehör (günst. Ratenzahl.)
E. O. Drücke
bei der Post

Er geht mit
bei jeder Bewegung modelliert, festigt die Gesundheit, der schmeichelnde Edelformer
THALYSIA
Verlangen Sie das Modell-Bilderbuch
Reformhaus „Alpina“
Karlsruhe, Kaiserstr. 143
Täglich durchgehend geöffnet

Mehr für Ihr Geld!

D-Popeline-Mantel kräftige Baumwoll-Quantität, farb. und natur 19,75, 29,75	24,75	Herrn-Ranchjacken klein kariert, ganz gefürnter teils. Reißverschluss Ringpaß, Goldfalte	29,75	Dekorationsstoff bedruckt, weich flüssende Qualität 120 cm breit	3,40	Rucksack schweres Segelt. m. Vortasche, Leder-berieselung, Regenkappe, 41x45 cm	8,25	Flötenwasserkessel Aluminium, poliert, 16 cm Durchm.	1,40
D-Jersey-Kleider 1. Pastellfarben, jugendlich, fette Verarbeitung 42,75, 29,75	27,90	Trachten-Janker versch. Ausführungen, prima Weißblech, für Knaben 28,45, 17,95	15,90	Kleiderstoff Jaquard, ganz besonders preiswert einfarbig, 150 cm breit	4,75	Liegestuhl verstellbar, mit Armlehne, guter Stoffbezug	11,80	Milchkanne Aluminium, geschliffen, 2 Liter fäh.	1,95
Damen-Kleider ausgewählt hübsche Drucke in Zellwollmullin und Waffelpique 31,55, 11,-	8,75	Lederhosen „Markenfabrik“, für Knaben 21,55, 17,95	13,35	Schürzen-Kretonne bunt bedruckt, schöne griffige Ware 80 cm breit	1,95	Liegestuhl mit Bemöblung, verstellbar, Armlehne, strapazier. Bezug	18,50	Emaille-Eimer grün meliert, 22 cm Durchmesser	1,35
Damen-Sportjacke in versch. Pastellfarben, fette Form mit Gürtel 21,55, 11,-	27,50	H-Popeline-Mäntel 1. u. 2. rige, mit und ohne Futter 75,-, 79,75, 59,50	36,50	Herrn-Nachthemd weiß, gute Qualität, mit bunten Bördchen und 1 Brusttasche	7,95	Weinglas Apfelform, mit reichem Schliß	0,95	Emaille-Kochtopf mit Deckel, schwarz-blau, 24 cm 2,75	2,35
Damen-Blusen 1. weiß, farbig u. bedruckt aus Tulle, Popeline u. Zellwollmullin 12,75, 7,75	4,90	Herrn-Gabardine- und Flanellhosen versch. Farben, tadelloser Sitz 18,-, 47,50, 54,75	24,75	Herrn-Polohemd K-Seide mit Reißverschluss, versch. Farben	3,35	Glas-Fruchtschale 4 Füßen, rosalin, 32 cm Durchm.	3,25	Emaille-Schüssel weiß, fache Form, 40 cm Durchm.	2,95
Damen-Röcke modisch, plissiert, 4 feinen Wollstoffen, grau, braun, schwarz, marine 23,55, 19,75	17,50	Herrn-Sportsakko in versch. Dessins, mit Goldfalte u. Vollsportform 74,75, 59,50	47,-	Herrn-Sporthemden einfarbig und gemustert, kariert aus Zebr u. Popeline, teils mit u. ohne Reißverschluss 14,75, 14,52, 13,-, 7,90	6,80	Likör-Service 7 Tlg., rosalin mit Schliß, schlanke Flaschenform	4,50	Garnierspritze in Geschenkform, mit 3 Füllern und Kapfenspitze	1,85
Chiffon-Schals reine Seide, einfarbig und bunt, gemustert 70x70 cm	1,48	Herrn-Sakko-Anzüge 1. u. 2. rige, fette Dessins, gute Verarbeitung 118,-, 128,-	89,-	Wanderkarte Boxin, Reißverschluss und Vortasche 27 cm	4,75	Wein-Service 7 Tlg., mit Traubenschliß, Krug gebandt mit grüner Griff, Weinglas auf grünem Fuß	9,50	Salatbesteck 2 Tlg., glasklar, 22 cm - 35 weiß 20 cm	0,30
Sport-Wolle Kammwolle, prima Qualität, in viel. Pastellfarben 100 g	1,95	Herrn-Socken perlonverstärkt, einfarbig u. meliert	1,28	Stadt Tasche Plattik 34 cm, Reißverschluss, Schottum Vortasche	8,90	Bier-Service 7 Tlg., rosalin mit reichem Schliß, Krug 1 1/2 Liter Inhalt	8,50	Geleedose Apfelform, Unteratz und Deckel aus Polypas	1,40
Damen-Strümpfe feinfädig, sechs, Qualität links 2,35	1,95	Herrn-Sportstrumpf Baumwolle, weiß, Verzweinstreifen	2,30	Aktenmappe Boxin, 2 Vortaschen, Leiterschlüssel, 36 cm	9,50	Kompottsatz 7 Tlg., rosalin, Schüssel 22 cm Durchmesser, 6 Schälchen 12 cm, oder 6 Teilerchen 14 cm	3,50	Kleiderbügel 42 cm, mit Haken, gewacht, mit Steg - 28, ohne Steg	0,12
Träger-Schürze Kretonne, mehrfarbig bedruckt	1,48	Duplon der elegante, knitterfreie Sommerkleiderstoff, einfarbig, 80 cm breit	2,75	Schottentasche Baumwolle 35 cm, Reißverschluss, Reißversch. Vortasche	9,80	Toilettegarnitur 4 Tlg., Kristall gepreßt, neue hohe Form	19,50	Kleiderbügel für das Herrn mit Hosenstrecker, 2teilig	1,35
Damen-Nachthemden Charaktere, elegante Rüschenverarbeitung, Taille Güntentrag Gr. 42-48	4,50	Elesyn abwechslbarer Gardinenstoff in versch. Mustern 110 cm breit	2,30	Damenschirm höfliche Dessins	4,75	Porz. Kaffeeservice 12 Tlg., glatte Form, mit Goldrand und Streifen	17,50	Tauchsieder für 110 u. 220 Volt, spiralförmig, 800 Watt	6,90
Kinder-Pagonschlüpf versch. Pastellfarben, 1a Charaktere, Ware, bis Größe 28 - 35 Größe 30	0,55	Zefir indianerfarbig, kariert, für Kleider und Sporthemden, 70 cm breit	1,75	Rucksack Segeltuch, mit Vortasche u. Regenkappe, 33x40 cm	5,30	Porz. Kaffeeservice 15 Tlg., Blauform mit Goldrand und 1/2 Goldfäden, edelst. 29,50, weiß	26,50	Kernseife hellgelbe Ware, Biokristall, 150 g, 7 St. 1,-, Stück	0,15

KAUFHAUS
Schneider
ETTLINGEN - KARLSRUHE - RASTATT - BRUCHSAL - KEHL-KORK